

INTERNATIONALER TAG DES

Headline

Zum Tag des Kusses

Text

Letztens war ich beim Lebensmittelarchitekten meines Vertrauens und hab mir einen Döner geholt. Eigentlich waren es zwei, da ich meiner Frau ein Candlelight-Döner versprochen hatte.

Und während ich da so stehe und warte, lausche ich einem Gespräch von zwei Männern. Sagt der Eine: "Wie war denn dein Urlaub?" "Hör bloß auf", so sein Kollege. „Meine Frau wurde zur Schönheitskönigin gewählt, da kannst du dir ja vorstellen, was für ein Kaff das war."

Direkt daneben zwei Turteltäubchen, wie sie sich hingebungsvoll und leidenschaftlich küssen. Kennen sie das? Das ist wie beim Verkehrsunfall – man will nicht, aber man sieht trotzdem ständig hin. „Ein Kuss ist eine Sache, für die man beide Hände braucht“, wusste schon Mark Twain. Da fällt mir ein, dass wir ja am 06. Juli den „Tag des Kusses“ feiern. Der Tag ist von Fleurop & Co., im Gegensatz zu Valentinstag und Muttertag, noch nicht als Umsatzhoch entdeckt worden - kommt aber bestimmt noch.

Heute geht es also um Lippenbekenntnisse. Sie wissen sicherlich, dass bei jedem Kuss ca. 250 Bakterien ausgetauscht werden. Wenn man dabei noch einen Döner isst, dann, ja dann... Und das zwei Drittel aller Menschen ihren Kopf beim Küssen nach rechts drehen, wussten sie bestimmt auch schon. (...haben Sie grad probiert, gell!)

Ein Kuss kann nicht nur liebevoll und sexuell anregend wirken, sondern ist nach Auffassung einiger Mediziner sogar gesundheitsfördernd, da er das Herz und das Immunsystem stärkt. Je nach Kussintensität bewegen sich bis zu 34 Gesichtsmuskeln. Dabei bildet der Körper mehr Hormone, der Herzschlag beschleunigt sich und der Blutdruck steigt. Klingt das nicht wunderbar?!

Mein erster Döner ist fertig und ich kritzele auf eine Papierserviette noch schnell alle mir bekannten Typisierungen der Mund-zu-Mund-Propaganda. Da gibt es den eleganten Handkuss, das Küsschen zwischendurch, den Zungen- und den Luftkuss, das Begrüßungs- und Verabschiedungsbussi, wilde Knutschereien und, was nicht fehlen darf - den Bruderkuss. Der Bekannteste war sicher der sozialistische und leidenschaftliche Bruderkuss zwischen Leonid Breschnew und Erich Honnecker. Naja, und der Negerkuss. Aber da muss ich heutzutage aufpassen. Eigentlich müsste es politisch korrekt heißen: Afroamerikanische Süßspeise mit Migrationshintergrund.

Während mein zweiter Döner auf sich warten lässt, google ich noch schnell ein paar Kuriositäten: Der im Guinness-Buch prämierte längste Kuss der Welt fand vom 18. bis 19. September 2010 in New Jersey zwischen „Matty“ und „Bobby“ statt und dauerte sabbernde 33 Stunden (ja pfui Teufel).

In Wikipedia steht dazu, „dass der Kuss (lat. os, oris „Mund“) als oraler Körperkontakt mit einer Person oder einem Gegenstand bezeichnet wird“. Was hier als Gegenstand gemeint sein könnte, überlasse ich ihrer Phantasie. Und damit das dann auch geklärt ist: die wissenschaftliche Erforschung des Kusses nennt man Philematologie.

Ok, es kann beim Küssen aufgrund von Speichelaustausch zur Übertragung von Krankheiten wie dem Pfeiffer-Drüsenfieber, Herpes und Hepatitis B kommen. Aber das haben sie jetzt einfach nicht gelesen. Ob man einen Knutschfleck als Kuss bezeichnen kann, lass ich hier mal undiskutiert. In jedem Fall ist er ein ungefährlicher Bluterguss.

Ich z.B. kann viel besser küssen als kochen. Ah, ich sehe, mein zweiter Döner ist fertig.

Euer Wolfgang Bötsch